

Sachdokumentation:

Signatur: DS 5088

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5088



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Basel, 29.02.2024

Systemische Schwachstellen im Asylsystem und Positionierung des Pikett Asyl

Im vorliegenden Bericht werden die aktuellen Problematiken im Asylbereich dargestellt sowie von dokumentierten Einzelfällen berichtet. Der Bericht geht auf Unterbringung, medizinische Versorgung, Rechtsschutz und Situationen nach Ausschaffungen ein und soll die vielfältige Arbeit von Pikett Asyl seit November 2022 abbilden.

Inhaltsverzeichnis

1.	ZUSAMMENFASSUNG DER ENTWICKLUNGEN IM ASYLSYSTEM SEIT HERBST 2022	1
A.	ZU DEN ZIELEN DES NEUSTRUKTURIERTEN ASYLVERFAHRENS	2
B.	ENTWICKLUNGEN SEIT 2022.....	2
2.	TÄTIGKEITEN UND BEOBACHTUNGEN DES PIKETT ASYL	3
A.	PROBLEME IN DER UNTERBRINGUNG	4
B.	PROBLEME BEIM RECHTSSCHUTZ	6
C.	PROBLEME IN DER MEDIZINISCHEN VERSORGUNG.....	9
D.	AUSSCHAFFUNGEN	10
3.	PIKETT ASYL IN ZAHLEN	11
4.	ZUSAMMENFASSUNG	12

1. Zusammenfassung der Entwicklungen im Asylsystem seit Herbst 2022

Mit den hohen Schutzgesuchszahlen von Betroffenen des völkerrechtswidrigen Angriffs Russlands auf die Ukraine und zusätzlich steigenden Asylgesuchszahlen im Herbst 2022 zeigten sich erhebliche Kapazitätsprobleme beim SEM und den Leistungserbringern des Rechtsschutzes. Nicht nur musste das SEM im Oktober 2022 die Notfallorganisation ausrufen¹, es gab auch immer wieder Probleme bei der Unterbringung. Ebenfalls im Herbst 2022 nahm das Pikett Asyl seine Arbeit auf und begleitet seither (abgewiesene) Asylsuchende in den Asylregionen Nordwestschweiz und Zürich. Eine Ausweitung der Tätigkeit von Pikett Asyl auf weitere Asylregionen war vorgesehen, konnte aber angesichts der hohen Nachfrage in den beiden bereits abgedeckten Asylregionen nicht realisiert werden.

¹ Bundesasylzentren an Kapazitätsgrenze – frühere Austritte in Kantone nötig, Medienmitteilung SEM, 25.10.2022.



a. Zu den Zielen des neustrukturierten Asylverfahrens

Mit dem im Jahr 2019 neu eingeführten Asylverfahren wollte die Politik in erster Linie die Beschleunigung der Asylverfahren erreichen, die im alten Verfahren häufig mehrere Jahre dauerten. Diese Beschleunigung sollte unter anderem durch die zentralisierte Unterbringung der Asylsuchenden in Bundesasylzentren mit dem Prinzip „Alle unter einem Dach“ herbeigeführt werden.² Hierunter ist die Unterbringung aller relevanten Akteur*innen im Asylverfahren am gleichen Ort zu verstehen. Medizinische Abklärungen, Befragungen sowie Treffen mit dem mandatierten Rechtsschutz sollten alle direkt in den Bundesasylzentren erfolgen. Eine weitere wichtige Neuerung war die Einrichtung von Behandlungsfristen für das SEM und BVGer sowie kürzere Beschwerdefristen. Als Ausgleich für die Verfahrensbeschleunigung sollte jeder asylsuchenden Person ab Beginn des Verfahrens ein*e Rechtsvertreter*in zur Seite gestellt werden. Leistungsaufträge für die Gewährleistung des Rechtsschutzes wurden je nach Asylregion an verschiedene Hilfswerke vergeben.

b. Entwicklungen seit 2022

Die Einführung des neuen Verfahrens im Jahr 2019 fiel ungefähr mit dem Beginn der Corona-Pandemie zusammen, die zu einer Schliessung von Grenzen und deutlich geringeren Asylgesuchszahlen führte. Erst im Jahr 2022 wurde das Asylverfahren somit das erste Mal „unter Realbedingungen“ getestet. Im Folgenden wird dargelegt, welche Auswirkungen dies hatte und wie stark das SEM sowie die Leistungserbringer des Rechtsschutzes an ihre Kapazitätsgrenzen kommen.

Die Belastung des SEM zeigt sich darin, dass es seine Zielwerte für die Behandlungsfristen im Asylverfahren mehrheitlich nicht einhalten konnte.³ Die Kapazitätsengpässe des SEM führen dazu, dass Gesuche meist erst bei mehrmaliger Erinnerung und Androhung einer Rechtsverweigerungsbeschwerde beantwortet werden und dass Entscheide im erweiterten Verfahren zurückgestellt werden.

Einordnung für den Gesamtüberblick: (2) DAUER DER ASYLVERFAHREN								
BEWERTUNGSRASTER FÜR GESAMTÜBERBLICK						ERGEBNIS IM JAHR 2022		
Optimaler Zustand			Normalzustand*			Kritischer Zustand	Wert im Jahr 2022	Bewertung gemäss Raster
+ 3	+ 2	+ 1	0	- 1	- 2	- 3		
Dauer des Dublin-Verfahrens (bis zum erstinstanzlichen Entscheid)* (Gewichtung: 35 %)								
<52 Tage	52-53 Tage	54-55 Tage	56-59 Tage	60-64 Tage	65-70 Tage	> 70 Tage	66,5 Tage	- 2
Dauer des beschleunigten Verfahrens (bis zum erstinstanzlichen Entscheid)* (Gewichtung: 35 %)								
<31 Tage	31-32 Tage	33-34 Tage	35-39 Tage	40-49 Tage	50-60 Tage	> 60 Tage	72,2 Tage	- 3
Dauer des erweiterten Verfahrens (bis zum erstinstanzlichen Entscheid)* (Gewichtung: 30 %)								
<75 Tage	75-79 Tage	80-82 Tage	83-89 Tage	90-119 Tage	120-140 Tage	>140 Tage	263,7 Tage	- 3
Gesamtbewertung der Dauer der Asylverfahren (bis zum erstinstanzlichen Entscheid)								-2,65
* im Sinne eines Zielwerts								
<u>Hinweis:</u> Die Dauer der Asylverfahren wird bereits im Rahmen des Integrierten Aufgaben- und Finanzplans (IAFP) als Indikator geführt. Die Definition der Zielvorgaben erfolgte analog zum IAFP basierend auf den gesetzlichen Ordnungsfristen, historischen Daten und Erfahrungswerten. Sie stellen ehrgeizige, aber dennoch realistische und erreichbare Ziele dar.								

4

Laut Notfallplanung 2016 und 2018 soll das neue Asylverfahren Asylgesuchszahlen von 15'000 – 29'000 jährlich im normalen Betrieb abdecken können.⁵ Im Jahr 2022 lag die Zahl der Asylgesuche bei 24'511 Gesuchen. Dies liegt nicht nur gemäss der Notfallplanung, sondern auch gemäss den Modellberechnungen

2 Monitoring Asylsystem Bericht 2022, SEM, 14.09.2023, S. 3.

3 Monitoring Asylsystem Bericht 2022, SEM 14.09.2023, S. 13; Ziele der Neustrukturierung, SODK, KKJPD, SEM, 10/2018, S. 1.

4 Monitoring Asylsystem Bericht 2022, SEM 14.09.2023, S. 13.

5 Schwankungstauglichkeit und Notfallplanung, SODK, KKJP, SEM, S. 1.



des SEM im normalen Rahmen. Es überstieg lediglich um 11 Gesuche die Modellannahme des SEM:⁶ Dennoch wurde im Oktober 2022 die Notfallorganisation ausgerufen, mit der unter anderem eine vorzeitige Zuweisung in die Kantone sowie erleichterte Unterbringung in Zivilschutzanlagen usw. möglich wird.

Einordnung für den Gesamtüberblick: (1) ASYLGESUCHE								
BEWERTUNGSRASTER FÜR GESAMTÜBERBLICK**							ERGEBNIS IM JAHR 2022	
Modellannahme*	Abweichung von der Modellannahme (nach unten oder oben)			Starke Abweichung von der Modellannahme (nach unten oder oben)			Wert im Jahr 2022	Bewertung gemäss Raster
	+ 3	+ 2	+ 1	0	- 1	- 2		
24 000 (+/- 500)	23 000	22 000	21 000	20 000	19 000	<18 500	24 511 Asyl- gesuche	+ 2
	(+/- 500)	(+/- 500)	(+/- 500)	(+/- 500)	(+/- 500)	oder		
	25 000	26 000	27 000	28 000	29 000	>29 500		
	(+/- 500)	(+/- 500)	(+/- 500)	(+/- 500)	(+/- 500)			

* im Sinne eines Planwerts
Hinweis: Bei den Asylgesuchen handelt es sich um eine vorrangig exogen bestimmte Grösse (Rahmenbedingung) und daher kein Ziel im engeren Sinne. Die Modellannahme von 24 000 Asylgesuchen pro Jahr entspricht der Planungsgrösse der Neustrukturierung des Asylbereichs. Abweichungen von der Planungsgrösse – d. h. sowohl höhere als auch geringere Asylgesuchszahlen – werden im Bewertungsraster entsprechend ihres Ausmasses schlechter bewertet als die Plangrösse.

** Schwellenwerte (z.B. exakt 23 500 Asylgesuche) werden jeweils der besseren Bewertungskategorie zugeordnet (im Bsp. + 3).

Die Ausrufung der Notfallorganisation ist zwar unter anderem damit zu erklären, dass zusätzlich zu den „normalen“ Asylgesuchen auch über 70'000 Gesuche für den Schutzstatus S eingingen.⁸ Diese wurden jedoch nicht im Asylverfahren, sondern in einem beschleunigten schriftlichen Verfahren entschieden und hätten entsprechend nicht so einen grossen Einfluss auf das SEM haben dürfen. Die Massnahme zeigt die überlastete Situation der Behörden im Asylverfahren.

2. Tätigkeiten und Beobachtungen des Pikett Asyl

Das Projekt Pikett Asyl wurde vom Bündnis unabhängiger Rechtsarbeit im Asylbereich ins Leben gerufen, um die Umsetzung des neuen Asylverfahrens zu begleiten und für Asylsuchende, deren Rechtsvertretung das Mandat niedergelegt hat, eine unabhängige, überregionale Anlaufstelle zu bieten.

Über 940 Personen haben das Angebot des Pikett Asyl seit Aufnahme seiner Tätigkeit im September 2022 in Anspruch genommen. Der Grossteil der Personen, die das Pikett berät, fallen durch die Maschen anderer Rechtsberatungsstellen und gelten als „aussichtslose“ Fälle. Pikett Asyl dokumentiert bei der Beratung nicht nur regelmässig Probleme im Rechtsschutz, der Verein berät vor allem Asylsuchende nach ihrem negativen Asylentscheid, bietet ein offenes Ohr für Probleme, ist niederschwellig über WhatsApp erreichbar und unterstützt Klient*innen bei der Kommunikation mit den Behörden oder Ärzt*innen. Bei einer Ausschaffung bleibt Pikett Asyl ebenfalls in Kontakt mit den Betroffenen, dokumentiert deren Ablauf und die Situation, mit der sie nach der Ausschaffung konfrontiert sind. In diesem Bereich gibt Pikett Asyl den abgewiesenen Asylsuchenden eine Stimme und vernetzt sie ggf. mit Medien.

Dank des niederschweligen Angebots für alle Abgewiesenen sowie der überregionalen Tätigkeit erhält Pikett Asyl einen sehr breiten Einblick in die Situation von Personen im Asylverfahren, besonders im Dublin-Verfahren und nach dem negativen Asylentscheid. Darin ist das Pikett Asyl schweizweit einzigartig und nimmt somit eine wichtige Funktion in der unabhängigen Beratung und Beobachtung der rechtlichen Situation von abgewiesenen Asylsuchenden in der Schweiz ein.

⁶ Monitoring Asylsystem 2022, SEM, 14.09.2023, S. 11.

⁷ Monitoring Asylsystem 2022, SEM, 14.09.2023, S. 11.

⁸ Monitoring Asylsystem Bericht 2022, SEM, 14.09.2023, S. 5.



Durch seine Klient*innen erfuhr Pikett Asyl, wie sich die oben beschriebenen Engpässe beim SEM auf Betroffene auswirken. Sie haben erhebliche Auswirkungen auf die Unterbringung von Asylsuchenden, deren Rechtsschutz sowie auf die medizinische Versorgung. Mit dem vorliegenden Bericht möchte Pikett Asyl auf die beobachteten Missstände aufmerksam machen und deren systemischen Charakter aufzeigen.

a. Probleme in der Unterbringung

Die „hohen“ Asylgesuchzahlen führten dazu, dass immer mehr Zivilschutzanlagen und Kasernen für die Unterbringung Asylsuchender genutzt bzw. als temporäre Unterkunft verlängert wurden.⁹

14.04.2023

[Nutzung der temporären Asylunterkünfte auf dem Waffenplatz Thun wird verlängert](#)

14.04.2023

[Temporäre Nutzung der Kaserne Dübendorf als Asylunterkunft wird verlängert](#)

11.04.2023

[Nutzung der temporären Asylunterkunft in der Zivilschutzanlage Bonergasse wird verlängert](#)

Diese sind grundsätzlich nicht für die Unterbringung Asylsuchender ausgelegt und somit nicht geeignet: Häufig ist nur die Sicherheitsfirma Securitas vor Ort, und Asylsuchende erhalten nur sehr eingeschränkte bis keine Betreuung, Beratung oder medizinische Versorgung. Im Herbst 2022 wurde diesbezüglich in der Region Basel immer mehr zivilgesellschaftliche Kritik laut¹⁰, genauso wie in Zürich im Dezember 2023.¹¹ Die Personen in den Zivilschutzanlagen hatten beispielsweise kein warmes Wasser zur Verfügung, waren z.T. krank und mussten dennoch in überfüllten Zimmern mit über 50 Personen auf engstem Raum schlafen.¹²

⁹ Beispielhaft ausgewählt: Übersicht der Medienmitteilungen des SEM.

¹⁰ Ein Betroffener berichtet: „Wir werden hier nicht geschützt, wir werden isoliert“, BZ Basel, 27.10.2022; 50 Migranten müssen sich in Basel angeblich ein Zimmer teilen, Nau, 27.10.2022.

¹¹ Anwohner kritisieren Zustand von neuer Asylunterkunft, Tagesanzeiger, 07.12.2023, <https://www.tagesanzeiger.ch/asylsituation-in-zuerich-anwohner-kritisieren-zustand-von-neuer-asylunterkunft-411864999129>.

¹² Rota, Facebook-Post vom 25.10.2022.



«Hört ihr uns? Hört ihr Menschen, die nonstop husten? Seit 15 Tagen sind wir im Bunker in Allschwil. Seit 6 Tagen haben wir kein warmes Wasser, mit dem wir duschen können. Wir bekommen immer wenig und schlechtes Essen. Wir alle sind krank. Wenn wir nicht 40 Grad Fieber haben, dürfen wir nicht ins Krankenhaus gehen und obwohl wir ansteckende Krankheiten haben, wurden wir zurück in den Bunker geschickt. Jetzt sind wir ALLE krank! In den Medien gab es viele Berichte und Kommentare, die darüber diskutiert haben, ob es unmenschlich ist. DOCH! Es ist UNMENSCHLICH! Solange wir hier bleiben, werden wir auch immer mehr krank. Wir wollen in gesunden, menschlichen Zuständen bleiben, bis unsere Asylverfahren abgeschlossen sind! Bunker sind unmenschlich!»

#noBunker! (Instagram Post der migrantischen Selbstorganisation ROTA, 2. November 2022)

13

“I walked into the camp I was shocked and top of my body, pain and suffering from my illness, I walked in under the ground. I see nothing other than people on top of each other underground room with 58 people inside. There was no air. Temperature was so high. It was not sanitary. We were denied access to medical care. It’s not enough space for this high number of people inside that camp. On top of your stress and suffering you’ll feel another stone, the lack of air and high temperature will add to your problems. It is nothing other than mental torture.”

Zitat eines Klienten des Pikett Asyl, Oktober 2023.

Nicht nur abgewiesene Asylsuchende werden in Zivilschutzanlagen und ehemaligen Militärlasernen „untergebracht“, sondern auch Personen, die noch im Asylverfahren sind. Dies, obwohl die Unterbringung in Bundesasylzentren während des gesamten Verfahrens einen Hauptbestandteil, wenn nicht gar den Kern der Asylgesetzrevision darstellt. Diese Situation hat für Betroffene erhebliche Auswirkungen auf ihr Verfahren und den Zugang zu ihren Rechten. Obwohl sie an weit abgelegenen Orten untergebracht werden, müssen sie an wichtigen Verfahrensschritten wie Anhörungen oder Terminen mit ihrer Rechtsvertretung persönlich teilnehmen. Häufig werden aber Asylsuchende nicht über ihre Termine informiert (weil nur Securitas-Mitarbeiter*innen in den Unterkünften vor Ort sind), es werden ihnen keine Zugtickets zur Verfügung gestellt, oder der ggf. eingerichtete Shuttle-Service fällt aus. All dies führt immer wieder dazu, dass Asylsuchende unverschuldet ihre Termine nicht wahrnehmen können.¹⁴ Die Konsequenzen für die Betroffenen reichen von mangelnder Information der Asylsuchenden, schlechtem oder keinem Kontakt zur Rechtsvertretung bis hin zur Abschreibung von Asylgesuchen.

¹³ Rota, Facebook Post vom 25.10.2022.

¹⁴ Rechtsschutz unter Druck, Trotzdem Ausgabe 15, August 2023, Freiplatzaktion Basel.



Date: 09/05/2023, 16:10
To: "i

Liebe

Ich habe gerade diesem Herrn geholfen, sich mit euch zu vernetzen. Er hat am 3. Mai einen NEE erhalten, jedoch fand keine Entscheideröffnung statt (er wurde nie über die Termine informiert) und die Akten hat er auch erst heute zugestellt bekommen (war unklar in welchem Camp er untergebracht ist)... Da lief ziemlich viel schief! Beschwerdefrist ist morgen, soweit ich das sehe. ;)

E-Mail an Pikett Asyl mit Information über die Weiterverweisung eines Betroffenen an Pikett Asyl.

Das Prinzip „Alle unter einem Dach“ hat sich somit schon bei leichtem Anstieg der Asylgesuchszahlen als nicht mehr umsetzbar erwiesen. Die Asylsuchenden sind eben nicht mehr, wie geplant, während des Asylverfahrens im Bundesasylzentrum untergebracht, sondern werden an entlegene Orte transferiert. In der Nordwestschweiz ist seit Oktober 2023 nicht einmal mehr der Leistungserbringer des Rechtsschutzes im Bundesasylzentrum anwesend, sondern wegen Platzmangel an die Klybeckstrasse umgezogen.

b. Probleme beim Rechtsschutz

Die hohen Asylgesuchszahlen sowie die bereits angesprochene Problematik bei der Unterbringung wirkten sich auch erheblich auf die Leistungserbringung des Rechtsschutzes aus:

Zum einen fallen aufgrund von Organisationsschwierigkeiten häufig Termine aus, zum anderen werden Asylsuchende nicht selten aus Zeitgründen und Kapazitätsmangel nicht mehr adäquat begleitet. Es kommt derart häufig zu Handwechseln, dass Asylsuchende häufig bei jedem Termin eine andere Person als „ihre Rechtsvertretung“ sehen, so kein Vertrauen aufbauen können und letztlich enttäuscht sind oder sich im schlimmsten Fall nicht trauen, wichtige Informationen mitzuteilen, die für das Asylgesuch relevant wären. Es darf nicht sein, dass Asylsuchende aus solchen systemischen Gründen ihre Rechte nicht einfordern können.

Sie haben Ihre RV, Frau ja bereits kennengelernt.

A: Nein, ich habe sie noch nicht kennengelernt, nur jemand anderen vom HEKS.

Foto eines Protokolls einer Asylanhörnung.



Ausserdem kommt es immer wieder dazu, dass Personen vor einem Dublin-Gespräch mit dem SEM nicht über das Asylverfahren oder das Dublin-System informiert werden:

Rechtsvertretung

Sie werden darüber in Kenntnis gesetzt, dass Ihre Rechtsvertretung aus Kapazitätsgründen heute nicht am Dublin-Gespräch teilnehmen kann. Eine Kopie dieses Gesprächs-Protokolls wird Ihrer Rechtsvertretung direkt im Anschluss an das Gespräch zugestellt. Für das weitere Verfahren bleibt Ihre Rechtsvertretung zuständig und Sie können sich mit rechtlichen Belangen jederzeit an sie wenden.

Dazu geben Sie an, Sie hätten kein Vorgespräch gehabt und seien auch nicht über das Dublin-Verfahren informiert worden, jedoch hätten Sie nichts dagegen, das Gespräch ohne Rechtsvertretung zu führen (Der GS bat die FS, ihm das Dublin-Verfahren zu erklären. Die FS informierte den GS anschliessend eingehend über das Dublin-Verfahren. Insbesondere wurde ausführlich über Kroatien gesprochen.)

Foto eines Protokolls eines Dublin-Gesprächs.

In der Nordwestschweiz wird laut Medienberichten und dem Pikett Asyl vorliegenden Akten systematisch auf die Begleitung an Dublin-Gespräche verzichtet.¹⁵ Diese Praxis ist in allen anderen Asylregionen sehr umstritten und wird von anderen mandatierten Organisationen, wie der RBS Bern, abgelehnt.

Rechtsvertretung

Sie werden darüber in Kenntnis gesetzt, dass Ihre Rechtsvertretung aus Kapazitätsgründen nicht am Gespräch teilnehmen kann. Das Gesprächs-Protokoll wird dieser aber zugestellt und sie kann gegebenenfalls ergänzende Eingaben für Sie einreichen.

Foto eines Protokolls eines Dublin-Gesprächs.

Erhebliche Unterschiede in den Asylregionen gibt es auch bezüglich der Zeit, die die einzelnen Rechtsvertreter*innen pro asylsuchender Person für Gespräche zur Verfügung haben. Diese lag laut Medienberichten der NZZ in der Nordwestschweiz bei lediglich 30 Minuten, in allen anderen Asylregionen jedoch bei mindestens einer Stunde.¹⁶

Diese Beobachtungen des Pikett Asyl zeigen eindeutig, dass es derzeit von Glück und vom Zufall abhängt, ob eine asylsuchende Person angemessenen Rechtsschutz in der Schweiz erhält und ob und wie sie im Asylverfahren begleitet wird.

15 <https://www.nzz.ch/nzz-am-sonntag/hilfswerk-laesst-asylsuchende-allein-ld.1740908?reduced=true>, 03.06.2023.
<https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/bundesasylzentrum-basel-vertraglich-erlaubt-ethisch-inakzeptabel-hilfswerk-verstrickt-sich-in-widersprueche-um-zweifelhafte-asylpraxis-ld.2485006?reduced=true>, 10.07.2023; <https://www.nau.ch/news/schweiz/interne-untersuchung-bei-heks-rechtsschutz-nordwestschweiz-66509515>, 04.06.2023.

16 <https://www.nzz.ch/nzz-am-sonntag/hilfswerk-laesst-asylsuchende-allein-ld.1740908?reduced=true>, 03.06.2023.



Im Folgenden werden zwei Personen zitiert, die über ihre Erlebnisse berichten wollten. Es zeigt sich in deren Aussagen sehr deutlich, dass es Betroffenen schwerfällt, Vertrauen zu ihrer Rechtsvertretung aufzubauen, was sich wiederum negativ auf die Mitwirkung der Betroffenen an ihrem eigenen Verfahren auswirkt.

“When we heard about this organization we thought: Okay, the government is good enough. They have even given us people to protect us as we are vulnerable. But the issue is that these people were not here to protect us, instead they are working with the government. The reason I’m saying this is they are not even efficient. You see somebody saying he’s your lawyer or she’s your lawyer, but you only see her one time. When you have your next appointment, you see somebody different. And then you see that nobody knows exactly your case. (..) Even in the interview my lawyer was not there. They said she was busy. But then nobody was there for us and that’s probably why the SEM agent didn’t let us speak properly. He was saying: We don’t have time, whatever you want to say, you will tell your lawyer in detail. I felt like I got rejected from both sides by not letting me speak and sending me to my lawyer. First of all I don’t know which one is my lawyer, how should I tell? I have many, I don’t know exactly which one is mine. Also, you could say that the lawyers are fresh from school. They don’t have any experience. As long as they are getting their salary winning or losing a case they just don’t care. You can’t speak to them because they’re always busy. You have to ask for appointment. I remember even one day, I met my lawyer and then I was like: I can maybe ask her one or two things because I was scared. - She did not even recognize me. I felt more vulnerable and starting to lose my hope. Most of them were having 30 or 40 clients. Now I am sure that I am also a victim of that system. They are just there for formality, so that the government says we were represented and just earning easy money on playing with human life. Until now I have not heard from my lawyer, even the one who announced me the negative result was again someone different from HEKS. It is very sad.”

„Ich will meine Erfahrungen mit HEKS mit Ihnen teilen. Ich bin ein Kurde aus Kurdistan und kam 2023 in die Schweiz, um ein Asylgesuch zu stellen. Wenn man in die Schweiz kommt, gibt es eine Organisation namens HEKS, sie waren meine Rechtsvertretung und sollten mich über meine Rechte informieren. Aber sie haben sehr viele Fehler gemacht. Beispielsweise geben sie dir einen Anwalt, aber du siehst den Anwalt nicht vor deinem Interview und sehr oft kommt der Anwalt auch nicht mit zu deinem Interview. Oder nach dem Interview kannst du nicht mit deinem Anwalt sprechen, weil du keinen Termin bekommst. Oder sie geben dir die Kontaktdaten von HEKS (E-Mail und Telefonnummer), aber wenn du anrufst oder schreibst, antworten sie nicht. Erst habe ich gedacht, nur ich wurde so behandelt. Aber als ich andere im Camp gefragt habe, haben sie sich auch beschwert und von Ähnlichem erzählt. Ich wollte deshalb hier schreiben, was anderen und mir im Asylverfahren in der Schweiz passiert ist. Sie sagen auch, dass sie unabhängig seien, aber nach dem, was ich gesehen habe, denke ich, das Gegenteil ist der Fall. Ich denke sie sind nur da, um dem System zu helfen, nicht den Asylsuchenden. Damit sich die Asylsuchenden keinen anderen Anwalt oder eine Organisation suchen, die sie unterstützt.“



c. Probleme in der medizinischen Versorgung

Die Unterbringungssituation und die ungewisse Zukunftsperspektive sind für die Asylsuchenden äusserst belastend. Es kommt deshalb immer wieder zu psychischen Zusammenbrüchen und Einweisungen in die Notfallpsychiatrie. Hierbei ist zu betonen, dass nicht nur die Erlebnisse im Herkunftsland oder die traumatisierenden Erlebnisse auf der Flucht, sondern auch der Umgang mit den Asylsuchenden in der Schweiz zu dieser Situation beiträgt. Erhält eine Person einen negativen Asylentscheid oder einen Nichteintretensentscheid, muss die Rechtsvertretung das Mandat niederlegen, wenn sie der Auffassung ist, eine Beschwerde sei aussichtslos. Ab diesem Moment ist der Ablauf des weiteren Verfahrens sowohl für die Betroffenen als auch für unterstützende Organisationen oder medizinische Bezugspersonen extrem intransparent. Die Betroffenen befinden sich in einer sehr vulnerablen und unsicheren Position. Sie müssen täglich damit rechnen, unangekündigt in eine andere Unterkunft transferiert oder gar ausgeschafft zu werden. Meist erfolgen solche Ausschaffungen früh morgens ohne vorherige Ankündigung, sodass Personen sich darauf nicht vorbereiten können. Häufig stellen wir fest, dass sich der gesundheitliche Zustand der Personen nach dem Erhalt eines negativen Entscheids drastisch verschlechtert. Die Beschwerden reichen von anhaltender Panik über Angstzustände und Haarausfall bis zu Suizid. Das Warten auf den Morgen, an dem die Polizei ins Camp kommt, um eine Person für die Ausschaffung abzuholen, ist für die meisten Klient*innen unerträglich und raubt ihnen jegliche Selbstbestimmung. Im Regelfall dürfen Personen nach einem Nichteintretensentscheid nämlich nicht einmal selbst ausreisen, sondern sind dazu verpflichtet, auf die Abholung durch die Polizei zu warten. Dieses System macht sie krank.

Trotz der enormen psychischen Belastung ist die medizinische Versorgung, insbesondere in den entlegenen Camps und temporären Unterkünften, nicht gewährleistet. So fehlt es in den Durchgangs- und Rückkehrzentren gänzlich an Ärzt*innen oder medizinischem Personal. Auch in den BAZ ist der Zugang zu medizinischer Betreuung erschwert, da diese nur zu kurzen Zeiten anwesend ist und selten freie Termine hat. Viele Klient*innen berichten, dass sie auch nach mehrfachem Vorsprechen mit starken Beschwerden weggeschickt werden. In vielen Fällen erhalten sie nur Schmerztabletten oder Beruhigungsmittel. Täglich erreichen Pikett Asyl Nachrichten wie diese:



Du
Wenn sich Ihre Situation verschlechtert sprechen Sie mit jemandem oder gehen Sie bitte in den Notfall des Spitals.

Ich war schon einmal dort, jetzt geben sie mir nur noch Schlaftabletten, vorher gaben sie mir nichts mehr 14:08

Danke für Ihre Bemühungen . Was die Medizin im Lager betrifft, sie haben keine psychologische oder medizinische Behandlung durchgeführt, nur Schmerzmittel und Schlafmittel, ich bin zu ihnen gegangen, um einen Psychiater zu treffen, sie gaben mir Schlafmittel, die Medikamente taten mir weh, und ich bekam Kopfschmerzen, sie gaben mir Magnesium- und Davulkan-Pillen, sie behandeln mich nur mit Schmerzmitteln 15:34



In Bezug auf den Schutz dieser Personen sei hier darauf hingewiesen, dass sich die meisten Klient*innen des Pikett Asyl im Dublin-Verfahren befinden. Das bedeutet, dass ein anderer Staat für die Prüfung ihres Asylgesuchs verantwortlich ist. Viele Menschen kommen aus Afghanistan, Syrien oder der Türkei und hätten gemäss Schweizer Rechtsprechung Anspruch auf Schutz, hätten sie die Chance erhalten, ihr Asylverfahren hier zu durchlaufen.

d. Ausschaffungen

Nicht nur in der Schweiz, sondern auch nach erfolgten Ausschaffungen kommt es immer wieder zu Problemen. Personen, die nach Frankreich „überstellt“ werden, gehen oftmals in die Obdachlosigkeit. Personen, die nach Kroatien abgeschoben werden, müssen unter extrem schlechten Bedingungen leben. Sie entscheiden sich oftmals weiterzuziehen oder zurück in die Schweiz zu kommen. Dies betrifft insbesondere vulnerable Personen, wie Familien mit Kleinkindern, schwangere Personen oder allein reisende Frauen.

The screenshot shows a WhatsApp chat conversation. The messages are as follows:

At 4 in the morning, a large number of policemen came with a translator and a doctor 18:29

We were sleeping, they woke us up and told us to pack your things, we will transfer you to Riga, Latvia 18:30

I said that my lady is sick and is being treated by a psychiatrist, the police told me that we have prepared everything for you in Latvia. But they don't do anything for us, they don't even give us food to eat here 18:32

They gave me a document to sign, but I said that my lady is sick, so that she doesn't get better, I won't sign anything 18:33

Later, my daughter [redacted] was taken from us, cruelly. She was crying and asking for milk, but the male policemen said to come and give her milk in the car. 18:34

The policewomen were crying because of [redacted] condition and my daughter [redacted] was crying because the policewomen saw [redacted] in a bad state. 18:36

I did not sign any document. Later, we were transferred to the airport, there, we were taken out of all our clothes, checked, and later, [redacted] was put on the plane with crying eyes. 18:39

[redacted] took the medicine that the doctor gave her in Switzerland, they didn't give her here, she had taken all the medicine in the room 22:31

I only see what injustice they do to me and my family 22:32

This country has become a nightmare for the family 22:32

10. November 2023

Oh no I am so sorry! How is she now? is she okay? 15:20 ✓

11. November 2023

Hello. Not since the day we came here, she is always in this state because there is no medicine here 18:14

12. November 2023

Is she in the hospital? 11:24 ✓

No, they did not transfer to the hospital 11:26

Eine junge Familie, die nach Lettland ausgeschafft worden ist. Aus den Akten des Migrationsamtes ergibt sich, dass keine genügenden medizinischen Abklärungen getroffen worden sind und sogar ein medizinisches Gutachten vorlag, das dringend von einer Überstellung abriet. In Lettland gingen der erkrankten Frau die in der Schweiz verschriebenen Medikamente aus. Medizinische Versorgung erhielt sie in Lettland nicht. Dies führte letztlich zu einem Suizidversuch.



Eine Familie, die nach Frankreich ausgeschafft worden ist. Die schwangere Frau war auf medizinische Behandlung angewiesen und hat in Frankreich keine erhalten.

Ebenfalls ein junges Pärchen, das nach Kroatien ausgeschafft worden ist. Die Bedingungen dort waren so schrecklich, dass sie sich entschieden, weiterzureisen.

3. Pikett Asyl in Zahlen

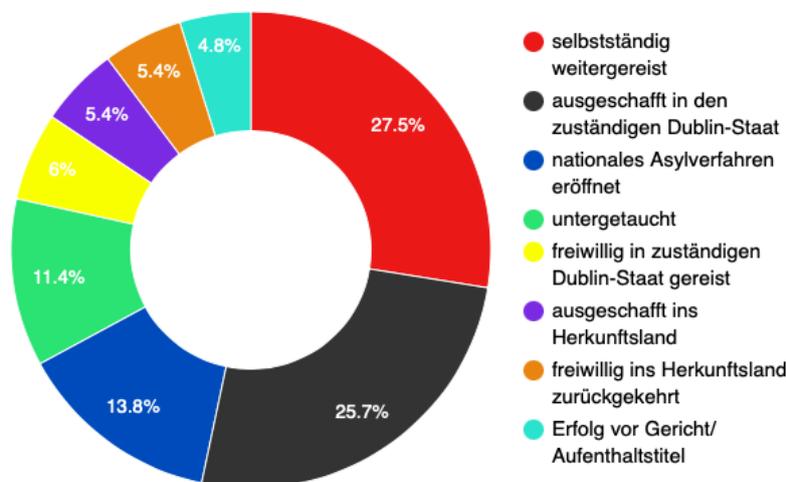
Bis zum 29.02.2024 gingen insgesamt 941 Fälle beim Pikett Asyl ein, bei einer **durchschnittlichen Anfragenquote von ca. 55 pro Monat**. Dabei nahm die Anfragenzahl je Monat aufgrund der zunehmenden Bekanntheit des Angebotes immer mehr zu. Im Januar 2024 erhielt das Pikett Asyl bereits 81 Anfragen. Pikett Asyl bietet jeder Person mindestens ein persönliches Beratungsgespräch an, im Regelfall werden sogar zwei Beratungsgespräche durchgeführt, etwa wenn Beschwerde erhoben wurde oder wenn es besondere Anfragen und Bedürfnisse gibt. **Pikett Asyl führte bis zum 29.02.2024 insgesamt 813 Beratungsgespräche, erhob 338 Beschwerden und reichte weitere 233 Schriftsätze bei Behörden oder dem Gericht ein.**

Seit Januar 2024 stellte Pikett Asyl zudem einen erheblichen Anstieg von Anfragen aus dem beschleunigten Verfahren fest. So gingen im November 2023 insgesamt 22 Anfragen von Personen mit einem negativen Entscheid aus dem beschleunigten Verfahren ein, im Januar 2024 waren es 46 – mithin mehr als eine Verdopplung der Anfragen aus diesem Bereich. Diese Veränderung fällt zusammen mit dem Auslaufen der Covid-19-Verordnung Asyl, wodurch die Beschwerdefrist in beschleunigten Verfahren von 30 Tage, wieder auf 7 Arbeitstage verkürzt wird.



Klient*innen des Pikett Asyl kommen vor allem aus dem Dublin-Verfahren (ca. 65-70%). Das bedeutet, dass ein anderer Staat für die Prüfung des Asylgesuchs zuständig ist. In den meisten Fällen (ca. 44 %) war das zuständige Land Kroatien.

Viele Personen begleitet das Pikett Asyl bereits über einen längeren Zeitraum und erfährt so, wie es ihnen nach einem Nichteintretensentscheid oder einem negativen Asylentscheid ergeht. Eine Auswertung der Klient*innen von denen Pikett Asyl weiss, zeigt Folgendes:



4. Zusammenfassung

Angesichts der dargestellten Probleme während und nach dem Asylverfahren ist eine unabhängige Stelle, die Betroffene begleitet und unterstützt, von enormer Bedeutung. Es ist deutlich festzuhalten, dass die Nachfrage nach dem Projekt Pikett Asyl sehr hoch ist und zunehmend steigt. Die betroffenen Asylsuchenden wünschen sich eine Stelle, die sie weiter niederschwellig berät, begleitet und ihnen hilft, ihre Rechte wahrzunehmen. Die Erkenntnisse, die durch den engen Kontakt mit Betroffenen und die Einsicht in die „Blackbox“ des Asylverfahrens gewonnen werden, sind von zentraler Bedeutung für die Weiterentwicklung eines fairen Asylsystems in der Schweiz.

Die Medienberichte und das Interesse der Öffentlichkeit zeigen die grossen Vorteile des Pikett Asyl bezüglich des Monitorings und der Vernetzung mit Betroffenen auf. Das Pikett hat in seinen wenigen Monaten Tätigkeit bereits eine Datenbank von über 940 Personen aufgebaut, hat deren Geschichten dokumentiert und regen Kontakt mit ihnen gehalten. Insbesondere weil das Pikett Asyl nicht „aussortiert“, kann ein flächendeckendes Monitoring gelingen und aktuelle Entwicklungen im Asylsystem schnell erkannt werden. Angesichts dessen, dass anderen Organisationen dieser direkte Zugang zu der Mehrheit der Betroffenen fehlt, ist Pikett Asyl langfristig die einzige NGO, welche einen breiten Einblick in die Situation der Asylsuchenden hat und damit eine aussagekräftige Übersicht über die Problemstellungen im neuen Asylverfahren bieten kann.